

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Hr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 272.

Donnerstag, 23. November 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 55. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Es werden Schießschießen abgehalten

a) auf dem Schießplatz Gaidenhäuser:

am 27., 28., 29., 30. November und 1. und 2. Dezember d. J. in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.

b) auf dem Schießplatz Göhrlich (Artillerie-Schießplatz)

nur nördlich des Wälsniger Weges:

am 27., 28., 29., 30. November und 1. und 2. Dezember d. J. in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn des Schießens durchgeföhrt ist. Bei Schießen auf dem Schießplatz Göhrlich ist die Mühlberger Straße gesperrt, der Wälsniger Weg dagegen ist frei.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneter Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 18. Mai d. J. Nr. 298 d. D. abgedruckt in Nr. 116 des Riesauer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366¹⁰ bez. 368⁹ des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeführten Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 21. November 1911.

524 f. D.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Die Mauls und Kleinenjende ist in Dichtensee erloschen. Es werden deshalb die für die Orte Dichtensee, Tiefenau mit Gutsbezirk Tiefenau, Wälsnig und den Truppenübungsplatz Zeithain mit Bekanntmachung vom 23. September 1911 — 3011 a E — vorgeschriebenen Sperr- und Schutzmaßnahmen aufgehoben.

Dichtensee gehört nunmehr zum Beobachtungsgebiet im Seuchenfall Wälsnig, Tiefenau mit Gutsbezirk zum Beobachtungsgebiet im Seuchenfall Spangberg, und der Truppenübungsplatz Zeithain zum Beobachtungsgebiet im Seuchenfall Zeithain; der Ort Wälsnig ist als Sperrbezirk bestimmt.

Es gelten demnach für den Ort Dichtensee die mit der Bekanntmachung vom 7. Juli 1911 — Nr. 156 des Riesauer Amtsblattes — unter B und C bekanntgemachten Bestimmungen und Strafandrohungen; für die übrigen Orte bleiben die bisherigen Bestimmungen weiterhin in Geltung.

Großenhain, am 23. November 1911.

3761a E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Freibank Gröba.

Freitag, den 24. November 1911, vormittags 8 Uhr, wird rohes Rindfleisch verkauft. Preis 40 Pf. für 1/2 kg.

Gröba, am 23. November 1911.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Poppitz.

Morgen Freitag, mittags von 11—1 Uhr, wird das Fleisch einer Kalbe verkauft, roh, 1/2 kg 40 Pf.

Der Gemeindevorstand.

Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 23. November 1911.

Der hiesige Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein wird Donnerstag, den 30. November 1911, abends 8 Uhr im Saale der „Elbterrasse“ einen öffentlichen Familienabend abhalten, in dem Herr Pastor Köppen aus Döbeln, selbsterprobter Diaporagelichter in Rautstadt a. d. J., über die Entwicklung dieser Gemeinde und die evangel. Bewegung in der dortigen Gegend sprechen wird und Silber moderner Meister über Advents- und Weihnachtsmotive mit musikalischer Begleitung als Lichtbilder vorgeführt werden sollen. Die Leitung des musikalischen Teiles hat Herr Kirchenmusikdirektor Fischer freundlichst übernommen. Wir werden gebeten, jetzt schon auf diesen Familienabend hinzuweisen, zu dem noch besondere Einladung in diesem Blatt ergehen wird. Auch Nichtmitglieder — Herren und Damen — sind herzlich willkommen.

Auch am diesjährigen Totensonntage veranstaltet der Verein ehem. Kolonisten, China- und Afrika-Krieger zu Riesa und Umgegend, eine Kranzniederlegung an den Kolonialkriegerdenksteinen I. Abteilung Feldartillerie-Regiment 68 und Pionier-Bataillon 22 zu Ehren der in den Abseitsfelder Besatzungen gebliebenen Kameraden. Interessenten und Angehörige von in den Kolonien begrabener Kameraden, welche der schlichten Feier beiwohnen möchten, wollen sich am genannten Tage vormittags 9 Uhr an der Wache der I. Abteilung des Regiments 68 einfinden.

M. Einige Wochen vor seinem Diensteintritt, und zwar am 27. August d. J. hatte der am 28. Juli 1891 im Kreise Wersberg geborene, noch unbestrafte Koppelnecht S. P. K. in Plauen i. V., der jetzt Kanonier ist, ein Renkonte auf dem Tangaal des Gasthauses „Grüner Baum“ in Plauen mit dem Atempnergehilfen P. Die weiblichen Begleiterinnen der beiden hatten sich gegenseitig „was angehangen“, die Männer nahmen Partei für ihre Golden und wurden gegeneinander ärtlich. K. erhielt einen Schlag mit der Hand ins Gesicht, schlug aber dann seinen Gegner zweimal mit einem leeren Bierglas auf den Kopf, so daß das Glas kaputt ging. Wegen der gefährlichen Körperverletzung, die allerdings keine dauernden nachteiligen Folgen haben wird, wurde K. vom Kriegsgericht der 4. Division Nr. 40 in Chemnitz zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Seit der großen amerikanischen Handelskrisis im Jahre 1907 sind unsere nach Amerika ausführenden Industrien, besonders die Textilindustrie, nie wieder zu rechter Blüte und Entfaltung gekommen. Nicht nur, daß fremde Schutzollgesetzgebung und die wachsende Industrialisierung der früheren Konsumtionsstaaten unsere Exportmärkte zum Stillstand gebracht haben, sondern auch im eigenen Lande droht uns ausländische Konkurrenz. Das bekannte Organ der sächsischen Textilindustrie, Der Warenmarkt, bringt dafür höchst charakteristische Beispiele. Die amerikanischen Textilindustriellen, die, durch

die Zollmauer des Payne-Albright-Tarifs geschützt, in den Vereinigten Staaten mangels kräftiger Konkurrenz nicht unerhörten Profiten arbeiten, machen sich jetzt die deutsche Gewerbetreiberei zu nutze, um unserer einheimischen Industrie auch noch den letzten Lebensnerve durchzuschneiden. Die Amerikaner vermögen hohe Löhne zu zahlen, die Waren zu billigen Preisen zu verschleudern, denn ihre Unternehmungen haben als Filialien weit geringere Abgaben zu zahlen als deutsche Firmen. Den einzigen Weg, unserer Industrie den Inlandskonsum zu wahren, erblickt der Warenmarkt darin, daß die Auslandsgründungen in so fernem Umfange zu allen Abgaben herangezogen, der deutschen Industrie aber die Produktionskosten in jeder Beziehung erleichtert werden durch Erhebung der Lebensmittelpreise und Erhöhung des Schutzollens auf ausländische Textilprodukte. So bald als möglich müsse hier eingegriffen werden, sollten wir, ein 65 Millionenvolk nicht schweren, trüben Zeiten entgegengehen.

Der Landesverein der deutschen Reformpartei im Königreich Sachsen hielt gestern in „Stadt-Pilsen“ in Dresden eine Vorstandssitzung, die auf allen Teilen des Landes gut besucht war. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Schlichte, begrüßte die Teilnehmer, unter denen sich auch der Landtagsabgeordnete Wiener befand, aufs herzlichste und gab bekannt, daß die Mitgliederzahl in allen Vereinen zugenommen hat. Ausdrücklich gebilligt wurde das Verhalten des Abg. Wiener bei der Präsidentenwahl im Landtag. Bei Besprechung der Reichstagswahlen, die äußerst lebhaft war, wurde beschlossen, außer in den Kreisen Dresden-Neustadt, Weichen und Baugen keine reformerischen Kandidaten aufzustellen. Im weiteren wurde beschlossen, überall die rechtstehenden Kandidaten zu unterstützen. Die Stellungnahme bei den Stichwahlen soll erst festgelegt werden in einer am 15. Januar nach Dresden einzuberufenden Vorstandssitzung. Grundsätzlich wurde der Anstellung eines Parteigeldeslehrers zugestimmt, wozu eine hervorragende Parteikraft in Aussicht genommen ist.

Eine häßliche Unsitte ist die Gewohnheit vieler Eisenbahnreisenden, männlicher sowohl wie auch weiblicher, während der Fahrt die Füße auf den gegenüberliegenden Sitz zu stemmen und diesen dadurch zu verunreinigen. Der ahnungslos sich auf diese Stelle Setzende merkt es dann gewöhnlich zu spät, daß er seine Kleidung schmutzig macht. Es wäre empfehlenswert, wenn nicht nur das Zugpersonal, sondern auch die Fahrkartenkontrolloren dem Uebelstand ihre besondere Beachtung angedeihen ließen. Den Reisenden aber sei rücksichtslos Selbsthilfe empfohlen. Man verlange ruhig die Reinigung des Platzes.

Die seit einer Reihe von Jahren von der psychologischen Forschung durchgeführte Intelligenzprüfung an Schulkindern haben eine Reihe beachtenswerter Resultate gezeitigt, die Otto Robert in einem Aufsatz der Grenzboten zusammenfaßt. Es ist besonders dem vor kurzem verstorbenen französischen

Forischer Alfred Binet zu verdanken, daß man die zur nächst geübte Untersuchung anormaler Fälle gegen ein Studium der Durchschnitts- oder Normalintelligenz der Kinder zurücktreten ließ. Auf Grund einer großen Anzahl von Prüfungen bei normalen Kindern gelang es Binet, ein „Stufenmaß der Intelligenz“ festzustellen, durch das für bestimmte Altersstufen von Volksschulkindern eine Art Normalmaß der Intelligenz angegeben wurde. Danach ergibt sich z. B.: 1. Ein dreijähriges Kind reagiert auf ein ihm vorgelegtes Bild lediglich mit der Aufzählung einzelner Personen und Gegenstände; ein siebenjähriges beschreibt, inwiefern es sagt, was die Personen tun; ein zwölfjähriges erklärt, indem es die Gesamtsituation erfasst; 2. ein fünfjähriges Kind erkennt, welches von zwei gleich aussehenden Kästchen das schwerere ist; ein neunjähriges kann eine Serie von fünf Kästchen ihrer Schwere nach in einer Reihe ordnen; 3. ein sechsjähriges Kind definiert einen Begriff nicht durch Angabe des Zweckes (Puppe — zum Spielen); ein neunjähriges durch Angabe eines übergeordneten Begriffs (Spielzeug für Mädchen); 4. ein achtjähriges Kind kann leichte „Verstandesfragen“ beantworten (Was muß man tun, wenn man etwas entzwei gemacht hat, was einem nicht gefällt?); ein zwölfjähriges schwere Verstandesfragen (Was muß man tun, ehe man etwas Wichtiges unternimmt?); 5. ein achtjähriges Kind kann den Unterschied zwischen konkreten Gegenständen (Holz — Glas) angeben; ein elfjähriges abstrakte Begriffe (Reiz, Mitleid) erklären. Diese Angaben gelten von Volksschulkindern, denn, wie zu erwarten war, waren die Leistungen von Kindern gebildeter Eltern bei der Intelligenzprüfung im allgemeinen besser als bei Kindern aus den Kreisen der arbeitenden Bevölkerung. Der Unterschied ist aber auf den niederen Altersstufen, etwa zwischen 3 und 6 Jahren, am größten. Er vermindert sich später immer mehr; der Vorsprung der Schüler aus höheren Lehranstalten vor den Volksschülern wird immer geringer.

Dresden. Gestern mittags spielte sich vor dem Tore des königlichen Residenzschlosses auf der Schloßstraße ein Vorgang ab, der die Aufmerksamkeit von viel Publikum verursachte und zur Verhaftung eines Mannes führte. Ein von auswärts hier zugereister, dem Trunke ergebener Mann begehrte Einlaß ins Residenzschloß, um den König zu sprechen. Als ihm der Eintritt in den Schloßhof nicht gestattet wurde, versuchte er seinen Willen mit Gewalt durchzusetzen. Der sehr erregte und angetrunkene Mann setzte schließlich auch seiner Verhaftung erheblichen Widerstand entgegen und vergriff sich an dem Gendarmen, der ihn nach dem ersten Polizeibezirk beförderte. — Der vor dem hiesigen Landgericht von der geschiedenen Ehefrau des früheren sächsischen Kammerjägers Karl Burrian gegen diesen bereits seit 1910 angelegte Alimentationsprozeß ist nunmehr nach mehrfachen Verhandlungen von der ersten Zivilkammer zugunsten Burrians entschieden worden.

Anzeigen aller Art finden in Stadt und Land des Bezirkes Riesa und vorteilhafteste beste Verbreitung.